

Nachrichten aus den Ländern

65 Baden-Württemberg

69 Bayern

77 Berlin

78 Brandenburg

79 Bremen

80 Hamburg

81 Hessen

84 Mecklenburg-Vorpommern

85 Niedersachsen

89 Nordrhein-Westfalen

93 Rheinland-Pfalz

95 Saarland

96 Sachsen

97 Sachsen-Anhalt

98 Schleswig-Holstein

101 Thüringen

Kriegsgräbereinsatz in Pomezia

Sieben Reservisten aus der Region Franken und vier aktive Soldaten des Logistikbataillons 461 aus Walldürn haben im in Italien Kriegsgräber gepflegt. Sie fuhren dazu im Auftrag des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge zum südlich von Rom gelegenen deutschen Soldatenfriedhof in Pomezia.

Die Soldaten und Reservisten schnitten einen Teil der auf dem Friedhof stehenden Pinien zurück. Vier Mann waren tagelang damit beschäftigt, das Astwerk mit ihren Motorsägen klein zu schneiden. Das angefallene Reisig entfernten die Kameraden aus den Gräberreihen.

Die Reservisten schredderten das aufgeschichtete Reisig. Das angefallene Häckselgut transportierten sie nach Anweisung des Verwalters zu einem Lagerplatz ab. Die Soldaten zerkleinerten 69 Raummeter Holz und mehr als 330 Raummeter Reisig.

Ein Teil der Mannschaft reinigte zudem das Verwaltungsgebäude des Friedhofs mit einem Hochdruckreiniger und strich es mit frischer Farbe an. Die Kameraden reinigten auch den Abwasser-

kanal und säuberten die dazu gehörigen Roste, grundierten und lackierten sie neu.

Nach Abschluss der Arbeiten erfolgte eine Gedenkfeier mit Ansprache und Kranzniederlegung am Hochkreuz des Friedhofes. Auf Bitte der Mutter des

Bürgermeisters von Assamstadt legten die Soldaten und Reservisten am Grab des Bürgermeister-Onkels ein Kranz nieder.

Am arbeitsfreien Wochenende beschäftigten die Teilnehmer des Arbeits-einsatzes den Soldatenfriedhof und die Abtei von Monte Cassino. Danach ging es noch einmal nach Rom. Untergebracht waren die Soldaten und Reservisten aus Baden-Württemberg auf der italienischen Luftwaffenbasis Pratica di Mare „Mario de Bernardi“.

Anton Keller



Foto: Anton Keller

Die Arbeit mit Bergen von Reisig war nur ein Teil der Aufgaben für die Kameraden aus Franken auf dem deutschen Soldatenfriedhof in Pomezia



Oberst Christian Walkling bei seiner Rede „Gewissensgeleiteter Gehorsam als Grundprinzip der Inneren Führung“

Reservisten erinnern an Widerstand vom 20. Juli 1944

Mit einer Bombe versuchte Oberst im Generalstab Claus Schenk Graf von Stauffenberg am 20. Juli 1944 in der Wolfsschanze im ostpreußischen Rastenburg Adolf Hitler zu töten. Die Gruppe um Stauffenberg plante einen militärischen Umsturz mit dem Ziel, den Führer auszuschalten und die nationalsozialistische Herrschaft sowie den Zweiten Weltkrieg zu beenden.

Hitler überlebte das Attentat im Führerhauptquartier. In den Tagen nach dem Umsturzversuch nahm die Gestapo Tausende zivile und militärische Oppositionelle sowie Regimegegner fest. Hunderte wurden hingerichtet.

75 Jahre später gedachte das Landeskommmando Baden-Württemberg in Herdwangen-Schönach im Bodensee-Hinterland an einer schlichten Grabstelle der Mitglieder des Widerstandes vom 20. Juli 1944. Es ist das Grab der Agnes von Haeften, Mutter der damals hingerichteten Widerständler Werner und Hans-Bernd von Haeften. Da beide ohne Grab blieben, bildet das Grab der Mutter einen Bezugsort, der stellvertretend für die Angehörigen des Widerstandes gegen den Nationalsozialismus steht. Oberst Chris-

tian Walkling, Kommandeur des Landeskommandos Baden-Württemberg hielt eine Gedenkrede zum 75. Jahrestag des Stauffenberg-Attentates. Diese hörten etliche hochrangige Gäste, darunter General a.D. Wolfgang Schneiderhan, Oberst Albrecht Katz-Kupke, Kommandeur des Ausbildungszentrums Spezielle Operationen in Pfullendorf, und Oberst Professor Erwin Ritter von Fitz vom Österreichischen Bundesheer. Zahlreiche Reservisten, aktive Soldaten, Einheimische und Personen des öffentlichen Lebens erlebten eine würdevolle Gedenkfeier. Die Reservistenkameradschaft Oberer Linzgau hatte die Veranstaltung mitorganisiert und vorbereitet.

„Widerstand ist nicht, Widerstand wird“, sagte Oberst Walkling und stellte somit die Bedeutung des Widerstandes gegen den Nationalsozialismus für die Gegenwart heraus. Die Bezeichnung vom Aufstand des Gewissens sei nach wie vor gültig und relevant. Begriffe wie Mut und Tapferkeit seien keineswegs altmodisch und verstaubt. Zeugnis ablegen und Handeln sei ein zeitloses Gebot, heute vielleicht mehr denn je. Als ohne Zweifel traditionsstiftend bezeichnete der Kommandeur dabei den militärischen Wider-

stand des 20. Juli 1944. „Ist Stauffenberg heute gescheitert?“ Diese Frage warf Oberfeldwebel Frieder Kammerer als Verantwortlicher der Oberen Linzgauer auf. Oberst Christian Walkling verneinte klar: „Die Verschwörer bleiben demnach Vorbilder für die Bundeswehr, ganz entsprechend der Werte des Grundgesetzes und auch im Sinne des Traditionserlasses. Ja, sie nahmen geradezu das vorweg, was in der jungen Bundeswehr als Staatsbürger in Uniform propagiert wurde, nämlich gewissenhaft, also dem Gewissen verpflichtet, zu dienen. Und auch wenn das Attentat eben letztlich scheiterte, leben die Überzeugungen der Widerstandskämpfer doch in unserer heutigen Demokratie fort.“

Die anschließende Kranzniederlegung an der Grabstelle begleiteten die beiden Militärpfarrer Pater Stefan Havlik und Hans Wirkner aus Stetten am kalten Markt mit Gebet und geistlichem Wort. „Ohne Gedenken gäbe es auch keine Chance auf Versöhnung“, sagte Hans Wirkner. Kreisarchivar Dr. Edwin Weber dankte in Vertretung der Landrätin den Reservisten für ihr großes Engagement zum Erhalt dieses Grabes als Gedenkstelle. Weitere Grußworte sprachen Dr. Dirk Harmsen, der Enkel von Agnes von Haeften, und Baron Franz von Stauffenberg aus dem nahen Wilflingen. Er erinnerte an die vielen Familienangehörigen, die unter der Rache des nationalsozialistischen Regimes zu leiden hatten.

Harry Rolf Ropertz



Militärpfarrer Hans Wirkner spricht sich am Grab von Agnes Haeften für das Gedenken und gegen das Vergessen aus

Der Gedächtnispreis geht an Tschechen

Der Michael-Stöppler-Gedächtnispreis ging als Wanderpokal des Internationalen Schießwettbewerbs bislang nur an Mannschaften aus Deutschland, Schweiz, Italien und Frankreich. Diesmal kam die beste Mannschaft aus Tschechien. Es war das Team des 31. ABC-Abwehrregiments aus Liberec.



Foto: Johann Michael Bruhn

Kameradschaftspreis für die „Ü65-Gang“

Bei den 14 Teilnehmerinnen des Wettbewerbs hatte Leutnant Jitka Ticha die Nase vorn. Sie kam ebenfalls aus Liberec. Insgesamt waren 71 Mannschaften aus sieben Nationen mit 284 Schützinnen und Schützen auf der Standortschießanlage der Bruchsaler General-Dr.-Speidel-Kaserne angetreten, darunter 25 Reservistenmannschaften und fünf Mannschaften von Polizei oder Zoll.

Das Landeskommando Baden-Württemberg hatte zusammen mit der Kreisgruppe Baden-Südwest des Reservistenverbandes den Schießwettbewerb organisiert. Zum Schluss übergaben Oberst Dieter Bohnert, Stellvertreter des Kommandeurs des Landeskommandos, und Oberstleutnant d.R. Joachim Fallert, Leitender und Vorsitzender der Landesgruppe, die Urkunden und Pokale. Als Ehrengast gratulierte der Freiburger Polizeipräsident Franz Semling. Anders

als in den vergangenen Jahren waren aber keine Polizisten auf den Medaillenrängen.

Der Preis für die beste deutsche Reservistenmannschaft beim Internationalen Schießwettbewerb 2019 ging noch weiter in den Norden als der Michael-Stöppler-Gedächtnispreis, nämlich an die Reservistenarbeitsgemeinschaft (RAG) Militärischer Wettkampf Neubrandenburg, also nach Mecklenburg-Vorpommern. Der von Oberfeldwebel Andreas Pfund gestiftete Karabiner ist aber kein Wanderpokal.

In der Einzelwertung siegte beim Maschinengewehr Major Toni Zurbrugg von der Logistikbasis der Schweizer Armee. Beim Schießen auf Klappfallscheiben mit dem Gewehr G36 stehend und kniend auf eine Entfernung von 100 Meter erreichten 26 Schützen die volle Punktzahl. Im Stechen mit dem Luftgewehr setzte sich dann Stabsunteroffizier d.R. Tobias Krappenberg von der oben genannten RAG Militärischer Wettkampf Neubrandenburg durch. Ohne Stechen siegte beim Handgranaten-Zielwurf mit Vorsprung Leutnant d.R. Jens Wetschky

von der RAG Schießsport Stuttgart 3. Bester Schütze in der Gesamtwertung wurde Hauptgefreiter Kaspars Spugis von der Latvijas Republikas Zemessardze (Lettische Nationalgarde) in Riga.

Der von Hauptmann Walter Bucherer gestiftete Kameradschaftspreis in Gestalt einer Schweizer Kuhglocke ging in diesem Jahr an die sogenannte Ü-65-Gang. Das sind Kameraden im Rentenalter, die bei Vorbereitung und Durchführung des Schießwettbewerbs Wesentliches leisten, nämlich Stabsfeldwebel d.R. Karl Kranz, Hauptfeldwebel d.R. Wilhelm Stumpf und Oberfeldwebel d.R. Robert Orzschig.

Bereits am Vortag ging es für etliche der Wettkämpfer und Unterstützungspersonal um die Deutsche Schützenschnur und das amerikanische Pistol Qualification Badge, mit dem Erfolg von zehn Schützenschnüren in Bronze, 37 in Silber und 53 in Gold sowie zwölf Marksman, 21 Sharpshooter und 14 Expert.

Beim 48. Internationalen Schießwettbewerb, der nächstes Jahr vom 3. bis 4. Juli ausgeschossen wird, entscheidet sich wohin der Michael-Stöppler-Gedächtnispreis dann geht und wer die letzte Eintragung auf diesem Ehrenpreis des Kommandeurs Landeskommando Baden-Württemberg macht.

Johann Michael Bruhn



Foto: Johann Michael Bruhn

Mit dem Mannschaftssieg der Herren und Medaillenränge für die Damen in Einzelwertungen zeigten sich die tschechischen Teilnehmer aus Liberec als sehr erfolgreiche Schützen, die durch Urkunden, Pokal und den Michael-Stöppler-Gedächtnispreis vom (von rechts) Freiburger Polizeipräsidenten Franz Semling, Oberst Dieter Bohnert und Oberstleutnant d.R. Joachim Fallert ausgezeichnet wurden

Reservistenmusikzug 28 geht auf Mini-Tournee

Der Reservistenmusikzug 28 Ulm hat im Juni einen kleinen militärmusikalischen Triathlon bestritten. Dabei waren die Vielseitigkeit und Einsatzbereitschaft der musikalischen Bürger in Uniform gefragt. Gleich drei Einsätze absolvierten die MusikerInnen an zwei Tagen von Oberschwaben bis zum Bodensee, legten mehr als 300 Buskilometer zurück und mussten sich auf unterschiedliche Auftrittsbedingungen einstellen. Die Mini-Tournee hatte Obergefreiter d.R. Simon Stark ausgeplant.

Die rund 40 Musikerinnen und Musiker starteten beim 35. Ertinger Infanterietag mit Unterhaltungsmusik für Teilnehmer

und Besucher. Diese Traditionsveranstaltung gehört schon seit Jahren zum Aufgabenbereich des Reservistenmusikzuges. Dieser trat passend zu den Wettkämpfern natürlich in Flecktarn auf. Die sich anschließende Siegerehrung begleitete der Reservistenmusikzug 28 unter der Leitung von Hauptfeldwebel d.R. Robert Roth militärmusikalisch korrekt. Dabei präsentierte er sich formal gut geschult.

In Konstanz am Bodensee stieg am Abend im Steigenberger Inselhotel der Internationale Offiziersball. Das ist ein vornehmer Ballabend im Dreiländereck mit langer Tradition. Die Musiker des Reservistenmusikzuges 28, die sich wäh-

rend der Fahrt in den kleinen Dienstanzug geworfen hatten, überraschten die Ballgäste Punkt 22 Uhr mit einer sommerlichen Serenade im Park des Hotels. Sie hatten dabei nicht nur die Uniform getauscht, sondern auch den Programmzuschnitt und boten den Zuhörern eine niveauvolle blasmusikalische Nachtmusik – ohne dabei den militärmusikalischen Stempel in Form von ausgesuchten internationalen Märschen zu vergessen. Das Publikum goutierte den stilsicheren Auftritt.

Einen Tag später folgte die dritte Etappe mit erneut anderem Anforderungsprofil. Der Reservistenmusikzug spielte in der Mittagszeit auf der Blumeninsel Mainau ein eineinhalbstündiges Konzert. Die hohe Einsatzbereitschaft zahlte sich aus. Viele Gäste blieben stehen und hörten sich die Stücke des Reservistenmusikzuges an. **Gerhard Fetzer**



Der Auftritt des ResMusZg 28 beim Ertinger Infanterietag war nur ein Drittel des Einsatzes an einem Wochenende

Die Landesgruppe trauert um ihre Toten

Hans Otto Baermann, Obergefreiter d.R. RK Birkenfeld
 Hermann Bög, Unteroffizier d.R. RK Crailsheim
 Friedrich Böhm, Feldwebel d.R. RK Bödighheim
 Gerald Griebel, Förderer RK Stetten am kalten Markt
 Peter Heitz, Gefreiter RK Rastatt
 Guenter Hofmann, Hauptgefreiter d.R. RK Esslingen
 Herbert Hofmann, Hauptgefreiter RK Crailsheim
 Anton Ilg, Leutnant d.R. RK Weingarten-Baienfurt

Rolf Kurz, Oberleutnant d.R. RK Fellbach
 Klaus von Lipinski, Stabsunteroffizier d.R. RK Reutlingen
 Günter Massell, Förderer RK Bretten
 Hermann Michael, Obergefreiter d.R. RK Bruchsal
 Wolfram Möller, Unteroffizier d.R. RK Todtnau
 Edgar Radny, Oberstleutnant d.R. RK Reutlingen
 Albert Rilling, Hauptgefreiter d.R. RK Ravensburg
 Uwe Sauer, Gefreiter d.R. RK Stetten am kalten Markt

Erwin Suhleder, Obergefreiter d.R. RK Weinsberger Tal
 Wolfgang Dieter Schänzle, Major d.R. RK Geislingen
 Rudi Schurr, Schütze d.R. RK Waldhausen
 Klaus Vierneisel, Unteroffizier d.R. RK Lauda
 Karl Heinz Wahl, Feldwebel d.R. RK Schwäbisch-Gmünd
 Werner Wegner, Unteroffizier d.R. RK Oberes Enztal
 Heinrich Zimmermann, Hauptfeldwebel d.R. RK Münsingen